

H. [alt] Landtvogt [im Rheintal Martin] B e l l m o n d [v o n R i c k e n b a c h] hab ich den grues und wunsch angezeigt, der lasset sambt mir dem Herrn widerumb seine dienst anmelden. Undt thuedt Jhme ... glückseeligen frewdenreicher Jar vil erwünschen ...

Seinem H. Dochterman mein dienst und gruess".

1) Die misslichen Zustände der Truppen der kath. Orte in mail./span. Diensten waren schon an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 6. November 1645 in Brunnen zur Sprache gekommen, s. EA V 2, 1369 (Nr. 1079), spez. 1369 a. In der Folge ernannte die Tagsatzung der V kath. Orte vom 10. Januar 1646 in Luzern Paul Ceberg zu ihrem Gesandten, der in Mailand diese Fragen zu erörtern hatte, s. EA V 2, 1370 (Nr. 1080), spez. 1370 b. Während Zurlauben an der Tagsatzung in Brunnen nicht teilnahm, vertrat er seinen Stand Zug am 10. Januar 1646 in Luzern.

2) s. AH 80/80

---

Original, mit Siegel - AH 80, 431-434

82

1645 Oktober 29., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [HPTM.] PAUL CEBERG [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTS-  
RAT BEAT II. ZURLAUBEN]

---

"Unnd bekhenne dass ich grosser Unhöflichkeit beschuldiget ze sein verdient hab, dass dem Herren auf sein Letst an mich gethanes gönstiges schreiben ich so lang nit geantwortet: das verrichte ich an Jezo mitt disern wenigen Linien. Namblichen wie ich gespüren khöne, des Herren an mich vor disem gelegte affection continuierlich sein, welliche mein Untauglichkeit zuo guoter qualitet richten wolte, mich zuo bewüsster Sachen annamb [- Soldrückstände des Regiments Crivelli in mail./span. Diensten]<sup>1</sup> animirende. Da ich aber Mein thuen zuo geringsten dingen zuo geschwigen, derglichen importantischen Verrichtung nit qualificiert erfinde; Einmahl aber sollen gemeine Interessenten dem Herren nit allein Wortlichen, sonder Wirklichen danckh umb seinen Anerpotnen gueten Vorschub wüssen, wie hiesige darzue aller willigst sindt. Wirdt man nun erwarten, wie dem Werckh mehrers vorzesorgen gemeint sein wolle. Den Herren hiemit dienstlich Pittende, wolle in seinem gonst, der Sachen gehörenden nachtruckh geben zehelfen, verharren, plibt man gegen Jhme in obiger Pflicht. Fürs andere hab des Herren in seinem schreiben gedachte Clausul, dem Herren Schwagern Statthaltern [Martin] B e l l m o n d [v o n R i c k e n b a c h] ich vorgezeigt, darin wir gleicher Lamentation sindt, dass derzeit die mittel

nit beyhanden, den Herren umb sein bekhante guete cooperation zue contentieren. Wie dan der Herr gönstig glauben wolle, wie in ein sollichem Laborinth Amman [Hans?] D i e t s c h i s halber begrifen, dass wir nit wissen wo aus. Aber Er versichert sein wolle, das Er aus Erst eingehenden Wirklichen mittel, den effect schuldiger dankbarkheit, von uns ze empfachen haben solle. Entzwischen sig der Herr zur geduldt dienstlichen erpetten. Unndt gegen mir den gewhonten Favor zue beharren, als Er versicheret ist, mich zue seinem bereitwilligsten diener zue haben. ...

P.S. Seinem Herren Dochtermann Herrn Hauptman Casparen ~~Brandenburg~~ unndt H. Hauptman M e y e n b e r g meinen dienst unndt gruos ze vermelden, pitten den Herrn ich, so ichs darff ansehen, allerdienstlichen, gedenkhe bynebens die Herren insgesambt schon bericht haben werden, wie Es mit dem Treffen [von La Morra vom 19. Oktober 1645] zwischen den Spangisch unndt Französischen Armeen, auf dem Meylander Gebiet, verschiner tagen abgangen: Einmahl haben wir, dass den Franzosen Jn 1500 den Spangniern aber in 500 todt gepliben; auf beiden Sitten vil officieren, under den Franzosen Prinz T h o m a s e n [F r a n z I. von Savoyen] Unehlicher Brueder Don Mauriti [=M a u r i c e, Prinz von Savoyen], under den Spangischen der T r o t t i neben andern Ettlichen druff gangen. Man sorget wol, Es werde den Unnsern, so im Feldt gewesen, auch Etlichen die Köpff golten haben. Doch haben wir davon anderst nichts gwisses. Allein haben die Frantzosen (sovil bishero bericht einkhomen) den kürzern dabi gezogen. Gott welle baldt den von der grossen welt Jmerzuo Erwünschten Friden verlichen.

Jch hete H. Hauptm. Brandenburg auch gern geschriben, so bin ich grad in dem, dass Jch Ein ader schlagen lassen."

1) s. AH 80/81

Original - AH 80, 435-438 - Seite 438 leer

83

1646 Februar 28., Mailand

A

SCHREIBEN VOM [GESANDTEN DER V KATH. ORTE], PAUL CEBERG<sup>1</sup>, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Demselben seyen meine gehorsambe dienst unndt gruos anvor.

Die Mutation des hindannen Verreiseten [Antonio Sancho Davila y Toledo, Mar-